

Jahresbericht für die Spielzeit 2010/11

Oktober 2011

Vorwort des Präsidenten

Die Spielzeit 2010/11 begann spät, aber glanzvoll, nämlich am 27. Oktober 2010 mit der Wiedereröffnung des Theaters nach mehrmonatiger Umbauzeit. Stadtpräsidentin Corine Mauch und Stadtrat André Odermatt wünschten in ihren Ansprachen einen glücklichen Neustart. Und dieser ist auch gelungen. Endlich war wieder ein „normaler“ Betrieb ohne Behinderungen durch das Baugeschehen möglich. Über den Spielbetrieb der Saison berichtet anschliessend die Theaterleitung.

Konsolidiert startete das Theater in die Saison auch in personeller Hinsicht: Die Theaterleitung besteht nun aus einem festen Team, einer „Viererbande“ mit Helmut Pogert als Direktor, Gabriella Mojzes als Dramaturgin und Theaterpädagogin, Barbara Hediger als administrative Leiterin und Robert Meyer als technischer Leiter. Das Team hat sich gut eingespielt und hat mit viel Engagement die Saison erfolgreich über die Bühne gebracht und auch in finanzieller Hinsicht allen Befürchtungen zum Trotz positiv abgeschlossen, nämlich mit der berühmten „schwarzen Null“. Ich verweise auf den Finanzbericht.

Das Theater Stadelhofen hat somit festen Boden unter den Füßen. Gleichwohl ist Ausruhen nicht angesagt. Die Theaterleitung selbst hat das Signal zu einem Aufbruch an neue Ufer gegeben und dem Vorstand die Durchführung einer „Zukunftskonferenz“ vorgeschlagen, mit dem Ziel, eine längerfristige Strategie zu entwickeln, die Position des Stadelhofen in der Zürcher Kulturlandschaft zu definieren und sogar die Einbettung des Theaters ins Geschäftszentrum Stadelhofen zu verstärken. Der Vorstand hat am 18. Februar das Projekt einer solchen Zukunftskonferenz genehmigt und hierauf an der Vorbereitung mit drei seiner Mitglieder intensiv mitgearbeitet. Die Konferenz hat im September 2011 stattgefunden.

Zu ihrem Verlauf und den Ergebnissen liegt ein separater Bericht vor.

Der Vorstand dankt dem ganzen Stadelhofen-Team für die sowohl fantasievolle wie seriöse Arbeit und ganz besonders auch für die Initiative zum Aufbruch in eine noch gedeihlichere Zukunft.

Rudolf Schilling, Präsident des Vereins Theater Stadelhofen

Bericht der Theaterleitung

Schwerpunkte, Themen, Highlights in der Spielzeit 2010/2011

Zum Auftakt im Familienprogramm zeigte das Theater Gustavs Schwestern in Koproduktion mit dem Theater Stadelhofen die Geschichte *Wenn Fuchs und Hase sich Gute Nacht* sagen. Thema ist das ewige Nicht-ins-Bett-gehen-wollen von Kindern und erzählt wird eine Geschichte darüber, welche Rituale es braucht, um die Schwierigkeiten überwinden zu können.

Im Anschluss organisierten wir eine kleine Werkschau mit Arbeiten der Tösstaler Marionetten (Werner Bühlmann). In diesem Zusammenhang eröffneten wir eine Ausstellung – *Figuren Koffer Welten*. Die frisch umgebauten Räumlichkeiten ermöglichen uns dies jetzt. Und weiter hatte *Ronja Räubertochter* Premiere, einer Arbeit, bei welcher sich Werner Bühlmann mit jungen Künstlern und mit Nachwuchskünstlern zusammen getan hat, die am Beginn ihres künstlerischen Weges stehen. In diesem bekannten Stück von Otfried Preussler geht es um Eifersucht, Freundschaft und Feindschaft.

Eine zweite Werkschau war Margrit Gysin gewidmet. Freilich war es nicht möglich, ihr gesamtes Repertoire zu zeigen; wir haben uns die *Mimi-und-Brumm-Geschichten* herausgepickt und sie vor allem für Vorschulkinder und Kinder im Grundschulalter gezeigt. Eine andere Inszenierung von Margrit Gysin, *Das Buch von allen Dingen*, war im Februar zu sehen. Eine besondere Inszenierung für Kinder ab acht Jahren und ihre erwachsenen Begleiter, die am renommierten Schnawwl-Theater in Mannheim entstand, und bei welcher Andrea Gronemeyer Regie führte. *Das Buch von allen Dingen* thematisiert das Thema Gewalt in der Familie mit Sorgfalt einerseits und spielerischer Bravour andererseits.

Zwei Themenabende im Theater Stadelhofen setzten besondere Akzente. *Kasperls Wurzeln* und *Grete L. und ihr K.* ergaben zusammen ein hinreissendes Wochenende, an welchem die Figur des Kasper aus ganz neuer Perspektive angeschaut werden konnte. Anarchisch-witzig und umwerfend komisch. Und so gar nichts für Kinder.

Das Thema ‚Heimat‘ begleitete uns durch die gesamte Spielzeit. Aber im speziellen widmeten wir uns diesem Sujet in der ersten Aprilhälfte. Im *heimat.abend* zeigten die drei Darsteller des figures theater tübingen, welchen Geschmack Heimat hat, und welche Geräusche, Klänge, Rituale Heimat ausmachen. Das Figurentheater mit all seinen Darstellungsmöglichkeiten bot dafür die geeigneten Mittel. Mit ihnen liess sich

auch zeigen, was ein Zuviel an Heimerleben auszulösen vermag. Mit *Heidi* kam eine der bekanntesten Schweizerinnen auf die Bühne - in rasantem Tempo in einer Inszenierung des Theaters Kolypan. Und schliesslich begann die Heimat zu klingen: Die neue alpine Musik ertönte in *Gländ* mit Christian Zehnder und Barbara Schirmer. Ein wundervolles Stückchen Objekt- und Erzähltheater schloss die kleine Serie ab: *andererseits* von Andrej Spendov erzählt von einem anderen Zeitgeist und von anderen Orten in der Welt – eindrücklich, liebevoll, kenntnisreich und empathisch mittels auf alten Schallplatten aufgezeichneten Tondokumenten.

Selbstverständlich haben wir zahlreiche Kostbarkeiten des Figurentheaters aus dem In- und Ausland zu uns eingeladen, und sie als Zürcher Erstaufführungen gezeigt: *Happy End* (ZwergenHAFT, Luzern), *Moby Dick* (Theater Marie, Aarau), *Gold* (Praxmarer /Vittinghof), *Der fliegende Holländer* (Puppentheater, Halle), *Krabat* (Theater-Pack) und *Aschenputtel* (Roosaroos), *Lille Meise* (Zikade Theater / D), *Libellenkinder* (Figurentheater Kleine Welten / D), *Als wir allein auf der Welt waren* (Figurentheater Vagabu, Basel), *Die Prinzessin auf der Erbse* (Lille Kartoffler Figurentheater / D) und die Tschechov-Inszenierung *Kaschtanka* (Theater Schöneswetter, Aarau).

Und weil man einen lieb gewonnenen Gast gerne wieder sieht, gab es im Programm auch Wiederaufnahmen - u.a. *Die Weihnachtsgans Auguste* im Dezember (Theater o.N. / Zinnober, Berlin), *1+1=Kopfsalat* vom Figurentheater Lupine (Biel) und *Gmöffel, der unsichtbare Freund* (Zwärgfäll, Zürich).

Wieder aufgenommen haben wir natürlich auch den sehr bekannten und geschätzten *Adventskalender*. Dieser wurde auch in der Saison 2010/2011 grosszügig von Migros Kulturprozent unterstützt. Das Gebäck, das wir beim Entrée anbieten, wird von Migros ebenso gesponsert, wie ein grosser Teil der Aufwandsentschädigungen, die wir an die Künstler geben. Wohlgemerkt, eine Aufwandsentschädigung, kein Honorar. Wir betrachten dieses nahezu ehrenamtliche Engagement als Zeichen der Wertschätzung des Theater Stadelhofen auch von seiten der Theaterschaffenden!

Kultur-Vermittlung

Eine intensive Vermittlungsarbeit fand während der Werkschau und der Ausstellung anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Tösstaler Marionetten statt. Die für die Vorstellungen angemeldeten Schulklassen konnten vorher an einer Einführung mit Ausstellungsbesuch und anschliessend an einem Gespräch mit den KünstlerInnen teilnehmen.

Spontane Gespräche fanden bei fast jeder Vorstellung im Familienprogramm statt.

Die für das Abendprogramm vorgesehenen Inszenierungsgespräche wurden je nach Zuschauerzahl in kleinerem oder grösserem Kreis durchgeführt, mal ‚hochoffiziell‘ im Theaterraum, mal informell bei einem Glas im neuen Foyer.

Als Teil der Vereinigung Zürcher Kindertheater (VZK) war das Theater Stadelhofen auch in dieser Saison an den „Theaterexpeditionen“ beteiligt, einem gut besuchten Ferienangebot der Stadt Zürich.

In den Herbstferien hiess das Thema „Spurensuche“. Wir griffen die Gelegenheit beim Schopf und haben unseren kompetenten, direkten Nachbarn gebeten, den historischen Teil der Recherche zu übernehmen. Stefan Länzlinger, Mitarbeiter des Schweizerischen Sozialarchivs, hat den Kindern ausführlich von der Geschichte des Hauses zum Sonnenhof erzählt und so eine Grundlage für den anschliessenden theaterpädagogischen Teil der Suche nach den Wurzeln gelegt.

Im Frühling konnten die angemeldeten Kinder in den Kindertheater-Häusern fünf verschiedene Theaterberufe näher beobachten und kennenlernen. Im Stadelhofen hat der Figurenbauer und –Spieler Michael Huber einen Blick hinter die Kulissen ermöglicht und in die Geheimnisse seines Metiers eingeführt. An nur einem Tag ein Crash-Kurs von der Skizze einer Idee bis zur Animation der fertigen Figur.

Statistik

Anzahl der Veranstaltungen

Veranstaltungen im Haus insgesamt:..... 226

Eigene Veranstaltungen:..... 197

davon Vorstellungen für Erwachsene: 60

davon Kinder- und Familienprogramm: 137

davon Schulvorstellungen Kanton: 15

davon Schulvorstellungen Stadt:..... 47

(incl 2 Ferienspiele)

Hinzu kamen theaterpädagogische Begleitveranstaltungen - Vorspiele, Einführungen ins Stück, Nachspiele und Inszenierungsgespräche - sowie Proben- tage und Auf- und Abbautage. Zum Beginn der Spielzeit feierten wir die Wiedereröffnung des umgebauten Theaters mit einem Tag der offenen Tür.

Neben Theatervorstellungen mit dem Schwerpunkt Figurespiel organisierten wir ferner zwei CD-Taufen („Rundum“ von Dölux / Tom Tafel und Barblina Meierhans und „Carita“ vom Dieter Hildebrand Quartett), sowie eine kleine Serie von Konzerten mit P-Train (Romans P-Train Edition 2010).

Vermietungen:..... 29

Zu den Vermietungen gehörten Vorträge, Lesungen, Diskussions- und Präsentationsveranstaltungen des Schweizerischen Sozialarchivs, Veranstaltungen der Generationen-Akademie (Migros), sowie Kulturveranstaltungen von Omanut, dem Verein zur Förderung jüdischer Kultur in der Schweiz. Es fanden acht öffentliche Vorstellungen der Amateurtheatergruppe Piccola Commedia dell'Arte statt, sowie öffentliche, teilöffentliche und geschlossene Veranstaltungen von Privatpersonen, Firmen und stadtzürcher Einrichtungen.

Zuschauer- und Besucherzahlen

Zuschauer insgesamt.....16'128

davon Zuschauer im eigenen Programm 13'526

Zuschauer im Abendprogramm.....3'247

im Durchschnitt 54 BesucherInnen

Auslastung

(bei durchschnittlich 80 zur Verfügung stehenden Plätzen)67%

Zuschauer im Familien- und Kinderprogramm.....10'279

im Durchschnitt 75 BesucherInnen

Auslastung

(bei durchschnittl. 110 zur Verfügung stehenden Plätzen)69%

Kurz-Interpretation der Zahlen

Auch die Saison 2010-2011 war verkürzt. Wegen des Umbaus konnten wir anstatt Anfang oder Mitte September erst Ende Oktober starten. Aber wir spielten bis in den Juni hinein und haben das so ein wenig ausgeglichen. Entsprechend mehr Veranstaltungen als im Vorjahr konnten wir anbieten. Vor allem aber hatten wir den Spielraum für ein wiederum grösseres Engagement des Büros für Schulkultur. Das hat sich ausgesprochen positiv auf die Zuschauerzahlen und auch in Bezug auf das Budget ausgewirkt.

Anmerkung: Die Auslastungszahlen sind für sich allein wenig aussagekräftig. Zu stark sind die Schwankungen wegen der von Inszenierung zu Inszenierung unterschiedlichen Bestuhlung.

Finanzen

Insgesamt wurden Fr. 711'104,88 umgesetzt.

Die Abrechnung weist ein Plus von Fr. 969.03 aus, d.h. einen geringfügigen Gewinn in Höhe von 0.13% des Jahresumsatzes. Eine Punktlandung.

Danksagung

Abgesehen von allfälligen, vergleichsweise kleinen Nachbesserungen im Zusammenhang mit dem Umbau, konnten wir uns in der Spielzeit 2010/2011 wieder stärker den Inhalten unserer theatralischen Arbeit zuwenden. Wir haben zu einer Art „Normalbetrieb“ zurückgefunden.

Wir danken an dieser Stelle allen, die geholfen haben, ein vielseitiges und interessantes Theaterprogramm auf hohem Niveau zu realisieren:

Das sind vor allem die zahlreichen Künstler, die – nicht nur in der Adventszeit und im Rahmen des Adventskalenders – moderat in ihren Honorarforderungen nichtsdestotrotz engagiert, solide und zur Freude der Zuschauer gearbeitet haben.

Das sind die Mitglieder des Vorstandes, die mit Rat und Tat unsere Arbeit verständnisvoll, anregend, hilfreich und kritisch begleiteten.

Das sind die Kolleginnen und Kollegen, die als Freelancer ihre Arbeit voller Elan getan haben. Und zwar immer dann, wenn es nötig war, auch abends nachts oder an den Wochenenden!

Und genau dasselbe gilt für das Kernteam. Namentlich bei Barbara Hediger, Robert Meyer und Gabi Mojzes bedanke ich mich für die sehr gute, vertrauensvolle und effiziente Zusammenarbeit!

Und last but not least hatten wir wieder zahlreiche Kunstförderer mit im Boot, die unsere Arbeit finanziell mitgetragen haben. Darunter eben auch die Mitglieder des Vereins Theater Stadelhofen, die zum grossen Teil Stammgäste sind, und uns mit ihren Reaktionen auf das Programm wichtige Hinweise für unsere künftige Arbeit geben. Danke auch ihnen.

Helmut Pogert
Leiter des Theater Stadelhofen